

My London Adventure



Mein Name ist Ronja Meißner, ich absolviere eine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte im Bundesministerium des Innern und habe ein sechswöchiges Auslandspraktikum in London im Home Office absolviert.

Aber wie kam ich überhaupt dazu?

Ich war bereits zweimal in London gewesen und habe mich bereits ab dem ersten Tag in diese Stadt verliebt. Als ich dann von meiner Schule, der Louise-Schroeder-Schule, gehört habe, dass man im Rahmen des Erasmus+ Programms ein Auslandspraktikum absolvieren kann, wusste ich sofort: 'Das will ich unbedingt machen!'

Ich habe mich also zunächst genauer über das Erasmus+ Programm und das Auslandspraktikum informiert und mich, als die Zeit reif war, angefangen zu bewerben. Beim Finden der Behörde hat mir mein Ausbildungsleiter viel geholfen und auch den Kontakt zum Home Office aufgebaut und meine Bewerbung weitergeleitet.

Als ich endlich die Zusage für mein Praktikum aus London bekomme habe, wurde ich zusammen mit meinem Ausbildungsleiter sogar in die Britische Botschaft in Berlin eingeladen, wo wir ein sehr informatives Gespräch mit einem der Kollegen vor Ort führten. Nachdem auch die Verträge und alle anderen organisatorischen Dinge mit der Schule und meiner Ausbildungsbehörde abgeschlossen waren, konnte es endlich nach London gehen!

Am 10. Juni 2017 war es dann soweit und ich bin in London gelandet.

Als ich in Heathrow WH gelandet war und all meine Koffer beisammen hatte, ging es mit dem Taxi Richtung Kennington.

Dort habe ich bei einem unglaublich netten und warmherzigen jungen Ehepaar, Jay und Becky, gewohnt. Ich hatte in ihrem Haus mein eigenes Schlaf- und Badezimmer in der oberen Etage. Des Weiteren habe ich nicht nur mit den beiden sondern auch mit zwei sehr niedlichen Hunden, Cooper und Bermuder, zusammengelebt. Wie bereits erwähnt liegt das Haus in Kennington, direkt in der Nähe der gleichnamigen U-Bahn-Station und der Station Elephant and Castle. Das heißt ich habe sehr zentral gewohnt und sowohl in die Innenstadt als auch zur Arbeit gerade mal 10 bis 20 Minuten gebraucht.

Nichts desto trotz war die Gegend in der ich gewohnt habe sehr ruhig mit vielen Cafés, Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe.

An meinem ersten Wochenende haben mir die beiden die Umgebung gezeigt und am ersten Abend sind wir als allererstes auf einen Food Market in Kennington gewesen. Ich wurde fast schon vom englischen Flair und Charme erschlagen. Tolles Essen, Cocktails und viele junge Leute, die den Londoner Lebensstil verkörpern... Man **muss** sich einfach wohl fühlen in dieser Stadt!

Am Sonntag habe ich mich dann auf meinen ersten Arbeitstag im Home Office vorbereitet.



Meine erste Woche im Home Office war zwar anstrengend aber unglaublich toll! Stephen, der für mich während meines Praktikums zuständig war, hat mir am ersten Tag sämtliche Kollegen aus den beiden Teams vorgestellt, mit denen ich zusammengearbeitet habe. Neben den Kollegen hat er mir auch das Gebäude gezeigt, mich etwas herumgeführt im Haus und mir die Umgebung gezeigt.

Nachdem ich ab Mitte der ersten Woche meine Technik komplett hatte, da im Home Office alle mit einem Laptop und keinem festen PC arbeiten, wurde ich voll in die Arbeit meiner Kollegen mit eingebunden. Meine erste Aufgabe für die ersten zwei/drei Wochen war es, eine große Veranstaltung mit vielen ausländischen und britischen Delegationen mit zu organisieren.

Nachdem die erste Woche geschafft war, hieß es erst einmal Wochenende.

An meinem ersten Wochenende in London kamen mich meine Mutti und ihr Freund besuchen. Die beiden haben mich am Freitag von der Arbeit abgeholt und dann sind wir etwas durch die Stadt gelaufen. Zuerst waren wir am Bahnhof Paddington und sind anschließend zum Piccadilly Circus. Am Abend sind wir dann zu dem gleichen Food Market an dem ich am Samstag meiner Ankunft mit Jay und Becky war und haben eine Kleinigkeit gegessen und getrunken. Am Samstag sind wir nach dem Frühstück wieder in die Stadt.



Zuerst waren wir bei der Tower Bridge, sind anschließend zum Tower of London und danach aufs London Eye. Gegen Abend sind wir am Piccadilly wieder essen gegangen und als es dunkel war noch einmal zur Tower Bridge, dem London Eye und zum Trafalgar Square. Am Sonntag hieß es nach ein paar Stunden wieder Abschied nehmen und die beiden sind wieder zurück nach Hause gefahren.

Die darauffolgenden Wochen vergingen wie im Flug. Unter der Woche war ich meistens bis 17 Uhr, 17:30 Uhr auf der Arbeit und bin dann nach Hause. Zu Hause haben wir es uns oft zu dritt im Wohnzimmer gemütlich gemacht, etwas gequatscht und zusammen gegessen.

In den letzten eineinhalb Wochen, die ich noch in London war, war ein Freund von mir, Robin, auch in London, da er dann selbst ein Auslandspraktikum in London angefangen hat.



Am 08. Juli war Pride Day, CSD, in London. Robin und ich sind dann zusammen zum Trafalgar Square und haben mit tausenden anderer Menschen den Pride Day gefeiert. Die Stimmung und Atmosphäre an diesem Tag in London war einfach einmalig!

In meiner letzten Woche hatte ich die Möglichkeit, das FCO (Foreign & Commonwealth Office) und die deutsche Botschaft zusammen mit Stephen zu besuchen und dort mehr über die Arbeit der Kollegen und die Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und Deutschland zu erfahren, was eine sehr interessante Erfahrung für mich war.

An meinem letzten Tag in London sind einige Kollegen aus meinem Team und ich in der Mittagspause noch zusammen essen gegangen und haben etwas meinen Abschied „gefeiert“, was zwar etwas traurig aber dennoch sehr schön war!

Eine Woche später, am 15. Juli, ging es dann „leider“ auch schon wieder zurück nach Berlin. Natürlich habe ich mich gefreut wieder nach Hause zu kommen, alle meine Freunde und Familie wiederzusehen, aber dennoch ist auch ein weinendes Auge mit zurück geflogen. Die Zeit die ich in London hatte war einfach einmalig schön! Die Arbeit hat sehr viel Spaß gemacht und die Kollegen waren unglaublich freundlich und hilfsbereit. Die Tätigkeiten, die ich im Home Office hatte, passen 100-prozentig zu dem Berufsbild einer Verwaltungsfachangestellten. Ich wurde sehr gut in die Arbeit und das Home Office eingewiesen und konnte jederzeit fragen, wenn ich mal Hilfe brauchte.

Meine Aufgaben im Home Office haben meine Vorstellung sogar noch übertroffen. Entgegen meiner Erwartungen wurde ich komplett in die Arbeit meiner Kollegen mit eingebunden.

Des Weiteren kann ich sagen, dass ich bei der Arbeit im Home Office sehr viel gelernt habe und mit zurück nach Deutschland nehmen konnte. Neben der Vertiefung meiner Englischkenntnisse und der Verbesserung meines Fachenglisch habe ich dort Veranstaltungen organisiert, Parlamentsvorlagen und Ministervorlagen geschrieben, was Dinge sind, die ich hier in meiner Ausbildungsbehörde noch nie gemacht habe. Neben den fachlichen Kompetenzen konnte ich auch das selbstständige Arbeiten sehr stark verbessern und habe rund um die Uhr mit meinen Kollegen in einem Team zusammengearbeitet.

Abschließend kann ich nur jedem empfehlen, selbst eine solche Erfahrung zu machen und am Erasmus+ Programm teilzunehmen, wenn man die Gelegenheit dazu hat.